



Sri Lanka: Mutter und Sohn schöpfen Wasser für den täglichen Bedarf.
Foto: Kristina Neubauer, VEM

Was bewirkt Ihre Spende?

Traumatisierte Frauen und Kinder erhalten:

- Medizinische Behandlung
- Psychologische Betreuung
- Seelsorge
- Traumabehandlung
- Juristischen Beistand
- Rechtshilfe

Kriegswitwen erhalten:

- Saatgut und Setzlinge
- Geflügel und Kleinvieh
- Landwirtschaftliche Geräte

Weitere Aufgaben:

- Rechtliche Gleichstellung von Kindern aus Vergewaltigungen
- Wiederherstellung von Rechtssicherheit für die Bevölkerung
- Ausbildung und Qualifizierung von Fachpersonal
- Aufbau von Gesundheitszentren
- Aufklärungskampagnen



Vereinte Evangelische Mission
Gemeinschaft von Kirchen
in drei Erdteilen

Rudolfstraße 137 · 42285 Wuppertal
Fon 0202 89004-0 · Fax 0202 89004-179
info@vemission.org · www.vemission.org



Für Menschenrechte,
die wirken!

Dafür steht die VEM

- **Gemeinschaft in drei Erdteilen**
35 Mitgliedskirchen in Afrika, Asien und Deutschland sowie die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind in der VEM miteinander verbunden.
- **Auf Augenhöhe**
Alle Mitglieder der VEM bestimmen gleichberechtigt, was mit den Spenden geschieht.
- **Eine ganzheitliche Aufgabe**
Zur Verbreitung der christlichen Botschaft gehört, die Lebensumstände notleidender Menschen zu verbessern. VEM-Mitgliedskirchen treten für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein und bekämpfen Ursachen wirtschaftlicher Ausbeutung.
- **Unbürokratische Hilfe**
Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen bestätigt mit seinem Siegel, dass Ihre Spenden die Menschen vor Ort verlässlich erreichen und unnötige Verwaltungskosten vermieden werden.

Stand März 2017

Jede Spende zählt!

Spendenkonto
KD-Bank eG
IBAN DE 45 3506 0190 0009 0909 08



Ihre Spende kommt an!





Geburtsurkunde – Ein unverzichtbares Dokument für jedes Kind. (Name unkenntlich gemacht). Foto: Martina Pauly, VEM

Kongo: Gewalt bekämpfen – Rechte einfordern

Infolge des langjährigen Krieges herrschen im Ost-Kongo weder Ordnung noch Recht. Fast täglich werden Fälle massiver Gewaltanwendung durch bewaffnete Milizen bekannt. Mord, Entführungen, Raub und Vergewaltigungen bleiben jedoch meist straffrei. Dem Staat gelingt es nicht, die Bevölkerung ausreichend zu schützen. Die meisten dieser Verbrechen bleiben ungesühnt, doch die Gewaltopfer leiden massiv unter den Folgen. In dieser Situation steht die VEM-Mitgliedskirche vor Ort den betroffenen Menschen mit juristischem Beistand zur Seite.

Salama war 14 Jahre alt, als sie im Wald Feuerholz holen wollte. Ein Unbekannter fiel über sie her. Sie wurde Opfer sexueller Gewalt. Die Dorfbewohner begannen sie zu meiden, als ihre Schwangerschaft bekannt wurde. Nur ihre eigene Familie hielt noch zu ihr. Heute, drei Jahre später, hält sie dankbar und erleichtert ein eher

Titelbild: Endlich! Sara Matongo, 34, (Name geändert) hält die ersehnte Geburtsurkunde für ihr Kind in Händen. Foto: Martina Pauly, VEM

unscheinbares Formular in den Händen, das ihrem Kind eine Zukunft eröffnet: die ersehnte Geburtsurkunde.

Mit der Unterstützung der Kirche konnte sie ihr Kind endlich im zivilen Geburtsregister eintragen lassen. Viele vergewaltigte Frauen und Mädchen trauen sich nicht, den Weg zu den Ämtern allein zu bewältigen. Denn der Umgang mit kongolesischen Behörden ist aufwändig, teuer und ohne juristischen Beistand nahezu aussichtslos. Eine fehlende Geburtsurkunde hat jedoch weitreichende Konsequenzen:

Nicht registrierte Kinder haben im Kongo keinen rechtlichen Status. Sie werden nicht als kongolesische Staatsbürger anerkannt und dürfen auch keine öffentlichen Schulen besuchen.

Im Auftrag der Kirche verhelfen deshalb Anwälte den Müttern zu ihrem Recht und erkämpfen in oft langwährenden Verfahren die rechtliche Gleichstellung der Kinder. Viele Frauen und Kinder sind auf diese Weise schon zu ihrem Recht gekommen. Doch noch viele weitere hoffen auf diese Chance.



Vom Krieg betroffen: tamilische Kinder in Norden von Sri Lanka. Foto: Kristina Neubauer, VEM

Sri Lanka: Hilfe für Kriegswitwen und -waisen

Der Bürgerkrieg in Sri Lanka ist längst zu Ende. Im Krieg wurden viele Frauen sehr jung zu Witwen, oftmals sind sie jünger als 40 Jahre alt. Die meisten stehen mittellos da. Ihre Chancen, eine Lebensgrundlage für sich und ihre Kinder zu schaffen, sind gering. Es fehlt ihnen an Schul- und Berufsausbildung. In dieser Situation sind sie allen möglichen Formen von Ausbeutung und Diskriminierung ausgesetzt.

Im christlichen Zentrum Navajeevanam, übersetzt „Neues Leben“, finden die Frauen Schutz und Unterkunft. Sie lernen Obst und Gemüse anzubauen und Geflügel zu züchten. So können sie sich und ihre Kinder besser versorgen. Diese kleinen Schritte in die Unabhängigkeit geben ihnen neuen Mut, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

← Alltag im Kongo – Militär ist immer präsent. Foto: Eric Mutuyimana